# Offenbarung | Teil 11 | Kapitel 4

# Kapitel 4 | Der Thron Gottes

Nachdem Johannes beschrieb, "was er gesehen hat" in (1) und "was ist" in den sieben Sendschreiben an die Gemeinden in der Provinz Asien (2-3) kommt er nun zum dritten Teil (4-22), dem "was nach diesem geschehen wird". Er hat die Herrlichkeit des Herrn Jesus in seiner Funktion als Richter erlebt und schrieb sein Urteil von Jesus an die Gemeinden auf.

Bevor die Gerichte befohlen und ausgeübt werden, nimmt uns die Offb in den Himmel hinein. Johannes wird in den Himmel gerufen und er sieht den himmlischen Tempel. Es ist wie eine Einleitung zu den Gerichten. Es wird uns der Ort gezeigt, wo die Gerichte vorbereitet werden und von wo der Befehl für die Ausübung dazu gegeben wird. Wir bekommen einen Einblick in die Macht, die Gerechtigkeit und die Autorität von unserem Herrn Jesus Christus der als geschlachtetes Lamm Gottes einzig würdig ist, die Siegel der Gerichte Gottes zu öffnen.

## Der Thron | 4,1-3

"Nach diesem sah ich: Und siehe, eine Tür, geöffnet im Himmel, und die erste Stimme, die ich gehört hatte wie die einer Posaune, die mit mir redete, sprach: Komm hier herauf! Und ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muss.

2 Sogleich war ich im Geist: Und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß einer.

3 Und der da saß, ⟨war⟩ von Ansehen gleich einem Jaspisstein und einem Sarder, und ein Regenbogen ⟨war⟩ rings um den Thron, von Ansehen gleich einem Smaragd." **(4,1-3)**

**V 1 |** Nach dem Johannes die Briefe an die sieben Gemeinden geschrieben hatte, beginnt er mit einem "nach diesem sah ich:" (Vgl. 1,19). Mit dem "nach diesem" gibt Johannes die Unmittelbarkeit der folgenden Ereignisse an. Dieses Wort markiert in der Offb immer wieder eine neue Vision welche Johannes sehen konnte (Vgl. 7,1.9; 15,5; 18,1; 19,1; 20,3).

Johannes sieht "eine Türe, geöffnet im Himmel". Die offene Türe ist das Ergebnis des Erlösungswerkes von Golgatha. Durch den Tod von Jesus wurde der Vorhang von oben herab zerrissen und der Zugang zum Thron (Allerheiligste) wurde geöffnet. Jesus hat die Himmel durchschritten (Hebr 4,14) und uns einen Weg zum Vater und zum ewigen Leben ermöglicht.

Die Türe im Himmel ist offen und Johannes hörte "die erste Stimme", also Jesus selbst, welche zu ihm sprach. Es ist diese Stimme, die er hinter sich gehört hatte wie von einer Posaune (1,10). Jesus ruft ihn hinauf in den Himmel. Es ist ein Befehl: "Komm hier herauf!" Wir erkennen in der Offb immer wieder, dass Johannes der Stimme Gottes gehorsam ist und sofort ausführt was ihm befohlen wird. Sein Vertrauen auf den Herrn war auch nach 60 Jahren Glaubensleben immer noch sehr gross. Diese Stimme erklärt ihm "was nach diesem geschehen muss". Mit dem "nach diesem" sind die sieben Briefe an die Gemeinden, also die Zeit der Gemeinde von Pfingsten bis zur Entrückung, gemeint. Mit diesem "komm hier herauf", erkennen wir einen Hinweis auf die Entrückung der Gläubigen. In Kp. 2+3 wird uns die Geschichte der Gemeinden aufgezeigt und dann lesen wir bis zum Kp. 19, wenn es um die Hochzeit der Braut (Gemeinde Jesu) mit dem Bräutigam (Jesus) geht, nichts mehr von der Gemeinde hier auf der Erde. Alle Gläubigen werden bei Jesus im Himmel sein und müssen vor dem Richterstuhl Christi (Preisgericht) erscheinen um ihre Taten bewerten zu lassen und sie werden mit Kronen und einem weissen Kleid belohnt (mehr zu den Gläubigen in der Erklärung bei V. 4). In dieser Zeit gehen die Nationen und Israel durch ein grausames (aber gerechtes) Gericht. Jetzt beginnt die Uhr im Heilsplan Gottes mit Israel wieder zu ticken. Das Zeitalter der Gemeinde ist zu Ende und der Fokus wird wieder ganz auf Israel gerichtet.

**V 2 |** Johannes wird in eine Dimension hineingenommen welche schwierig zu erklären ist. D. Pawson beschreibt "war ich im Geist" folgendermassen: *"Er bezieht sich auf den Heiligen Geist und hat nichts damit zu tun, dass man im Sonntagsgottesdienst "in Stimmung" ist. Im Geist zu sein bedeutet, dass die eigenen Fähigkeiten auf übernatürliche Weise in Beschlag genommen sind, […] Doch im Geist zu sein bedeutet, dass ihre Augen Dinge sehen, die sie sonst nie sehen würden; dass ihr Mund Dinge sagt, dies sie sonst nie gesagt hätten – das ist gemeint, wenn es heisst, jemand sein im Geist."* Wir brauchen den Heiligen Geist um die Dinge zu sehen welche Gott uns zeigen will. Ohne den Heiligen Geist erkennen wir die Wahrheit und den Heilsplan Gottes für unser Leben nicht. Ebenso führt und leitet uns der Heilige Geist beim studieren des Wortes Gottes (Vgl. Joh 14,17; 15,26; 16,13; Röm 9,1; Eph 1,13; 1Joh 4,6; 5,6).

Das erste was Johannes durch die Türe hindurch sah, war einen Thron und auf dem "Thron sass einer". Johannes sah den Thron Gottes des Allmächtigen, des Ewigseienden. Dieser Thorn zeigt uns die Regierung Gottes und seine Gewalt welche er in den kommenden Gerichten ausübt. Wie tröstend musste es für Johannes gewesen sein, seinen Gott auf dem Thron zu sehen und nicht den Kaiser des römischen Reiches, welcher ihn und viele andere Christen, verbannt hatte. In diesem Kp. geht es um den Thron im Himmel, welcher das zentrale Thema ist und 11x erwähnt wird. Gott ist immer noch auf dem Thron, auch wenn die Nationen hier auf der Erde ihre Reiche und Gewalten haben. Es ist dennoch einer, unser Herr, welcher die Heilsgeschichte in der Hand hält und ausführt. Gott hat alles in der Hand und sein Plan (Heilsplan) mit den Menschen, den Regierungen und schliesslich der Welt, wird gelingen wie er es geplant hat.

Auf dem Thron sass der unsichtbare Gott, in seiner Herrlichkeit und Autorität. Es ist der unsichtbare Gott den niemand sehen kann (Vgl. 1Tim 6,16).

**V 3 |** Jetzt wird der beschrieben, der auf dem Thron sass. Johannes kann diesen Anblick nur mit Vergleichen beschreiben. Was musste das für einen Anblick für Johannes gewesen sein, diese Herrlichkeit, dieses Funkeln und diese Schönheit. Johannes gebraucht für die Beschreibung Gottes wunderbare Edelsteine in ihrer Leuchtkraft und Schönheit.

Der "Jaspisstein" wird in der Offb viermal erwähnt. In Offb 21,11 wird er als "kristallheller Jaspisstein" beschrieben und dies gibt uns einen Blick auf die Herrlichkeit Gottes. Dieser Jaspis ist der Diamant. Ein Diamant ist ein Edelstein, welcher glasklar ist und je nachdem, wie er geschliffen ist, bricht sich das Licht in allen Farben. Diamant ist auch das härteste Material das wir hier auf der Erde kennen. Stahl bearbeiten man besten mit einem Diamanten. Gott ist der Massstab in allem, alles muss sich an Ihn ausrichten.

Der nächste Stein den Johannes als Vergleich braucht ist der Sarder, oder Sardisstein. Dies ist ein roter Stein, welcher farblich dem arteriellen Blut gleich kommt. Jesus hat sein Leben gegeben, das heisst, er hat sein Blut für uns vergossen, damit wir leben können.

Ein "Regenbogen war rings um den Thron", nicht wie bei uns nur der halbe Bogen, sondern er umschliesst den ganzen Thron. Diesen Bogen beschreibt Johannes "gleich einem Smaragd". Das Symbol des Regenbogens zeigt uns den Bund, welchen Gott mit Noah nach der Sintflut geschlossen hatte. Der Regenbogen erinnert uns daran, dass Stürme auf der Erde wüten, aber dass auf die Stürme die Gnade und Segnungen folgten (Gen 9,8-17). Die Blitze, Stimmen und Donner, die vom Thron ausgehen (4,5), kündigen die kommenden Gerichte an, aber der Regenbogen ist die Verheissung Gottes, dass nach den Stürmen Frieden, Segen und Gerechtigkeit auf der Erde herrschen werden. Gott ist treu!

Im Buch Ex 28,17-21 haben wir eine Anwendung für diese Edelsteine. Auf dem Brustschild des Hohenpriesters war der Sardis der erste und der Jaspis der letzte Edelstein.

## Um den Thron | 4,4

"Und rings um den Thron ⟨sah ich⟩ vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen saßen vierundzwanzig Älteste, bekleidet mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Siegeskränze." **(4,4)**

**V 4 |** Nachdem Johannes den Thron beschrieben hatte, erzählt er was um den Thron herum ist. Er sieht "vierundzwanzig Throne" und auf denen "sassen vierundzwanzig Älteste". Diese Ältesten sitzen auf Thronen und sind bekleidet mit weissen Kleidern und auf ihren Häuptern tragen sie goldene Kronen. Es müssen Menschen sein welche erlöst wurden, den die Throne, Kleider und Kronen weisen darauf hin. Es sind sicher keine Engel, weil Engel dienen und nicht auf Throne sitzen. Die Ältesten werden deutlich von Engeln unterschieden. Sie werden Älteste genannt, weil sie Einsicht, Weisheit, Reife, Urteilsfähigkeit und eine umfassende Kenntnis der Gedanken Gottes haben, nicht zuletzt bezüglich des Handelns Gottes mit der Erde. David teilte seine Priester in 24 Priesterklassen ein (Vgl. Lk 1,5). "Und David teilte sie, zusammen mit Zadok von den Söhnen Eleasars und mit Achimelech von den Söhnen Itamars, entsprechend ihren Ämtern in ihre Dienste ein. 4 Es fand sich aber, dass die Söhne Eleasars an Familienhäuptern zahlreicher waren als die Söhne Itamars. Daher teilte man sie so ein, dass 16 Familienhäupter auf die Söhne Eleasars und 8 auf die Söhne Itamars kamen." **(1Chro 24,3-4)** Jede Priesterklasse musste zwei Wochen pro Jahr im Tempel ihren Dienst ausüben. Bei den drei grossen Festen, (Passah, Pfingst- und Laubhüttenfest) waren alle 24 Priesterklassen zum Tempeldienst in Jerusalem anwesend, um die grosse Menge der Opfer zu bewältigen. Die Zahl 24 drückt somit eine Vollzahl und eine Vollendung aus.Die Ältesten beziehen sich auf die Gesamtheit der Gläubigen. Die Gläubigen wurden durch den Tod Jesu und seinem Erlösungswerk zu einem königlichen Priestertum befördert (Vgl. 1Petr 2,5-9; Offb 1,5-6). In den Kp. 2-3 lesen wir von den sieben Sendschreiben an die Gemeinden in der Provinz Asien. Dann lesen wir während den Gerichten bis zum Kp. 19 (wie schon erwähnt) nichts mehr von der Gemeinde hier auf der Erde. Im Himmel allerdings begegnen uns die 24 Ältesten, welche die Gesamtheit der Gemeinde darstellen, immer wieder (Vgl. 5,5.6.8.11.14; 7,13; 11,16; 14,3; 19,4). Die Ältesten werden immer wieder im Zusammenhang mit Lobpreis und Anbetung erwähnt, was wiederum ein starkes Argument für die Gemeinde ist. Die Aufgabe der Gemeinde hier auf der Erde, ist unteranderem die Anbetung des Herrn. Das heisst, dass die Gemeinde, sowie Johannes in dieser Zeit zwischen Kp. 3 und 4 in den Himmel entrückt wurden. Es werden (wie schon erwähnt) alle Gläubigen der Gemeinde von Pfingsten bis zur Entrückung sein. Die Anzahl bleibt in der ganzen Offenbarung gleich (immer 24 Ältesten). Das bedeutet, dass sie schon in Kp. 4 vollzählig sind. Jesus ist der Erstling der ersten Auferstehung (1,5) und die Gemeinde wird ihm bei der Entrückung folgen. Ebenfalls zur ersten Auferstehung werden die Gläubigen aus dem AT, die beiden Zeugen und die Märtyrer aus der Drangsalszeit gehören.

Folgende Argumente zeigen auf, dass es sich um die Gemeinde handelt.

## Ihre Stellung | Throne

Sie thronen rings um den von einem Regenbogen umgebenen Thron in ihrer Mitte. Hier erfüllt sich die Verheissung der Überwinder.

"Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe." **(Offb 3,21)**

Nur der Gemeinde wird wiederholt verheissen, dass sie auf Thronen sitzen und mit Christus herrschen werden (Vgl. Lk 22,30; 1Kor 6,2-3; 2Tim 2,12; Offb 2,26-27; 3,21; 5,10; 20,4).

## Ihr Zeugnis | Lobpreis

Das Zeugnis der Ältesten auf dem Thron kennzeichnet sie als Vertreter der Gemeinde: "Und sie

singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn

du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut für Gott erkauft aus jedem Stamm und jeder

Sprache und jedem Volk und jeder Nation und hast sie unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht,

und sie werden über die Erde herrschen" **(Offb 5,9-10)** Die Gemeinde - und nur sie - kann so

Zeugnis ablegen.

## Ihre Weisheit

Die geistliche Urteilsfähigkeit der Ältesten weist sie als Teilhaber der geheimsten göttlichen

Ratschlüsse aus (Vgl. Offb 5,5; 7,13). Jesus sagt, dass er seinen Knechten zeigen will was bald geschehen muss (1,1). Dies hat der Herr schon unter Amos verheissen (Am 3,7). Jesus möchte den Erlösten die Ratschlüsse Gottes offenbaren, den zu ihnen sagt der HERR: "Ich nenne euch nicht

mehr Knechte ... aber ich habe euch Freunde genannt ..." **(Joh 15,15)**. Die Ältesten sind ein Symbol für

die Gemeinde, wobei sie im Himmel an dem Ort erscheinen, den die Schrift der Gemeinde zuweist, bevor die Gerichte des Zornes Gottes ausgegossen werden.

## Weisse Kleider

Die "weissen Kleider" zeigen auf die Errettung und das Heil von Jesus Christus hin. Es geht um die Gerechtigkeit in Christus. Jesus rät der Gemeinde in Laodizea sich weisse Kleider von ihm zu kaufen, damit sie nicht nackt dastehen (Offb 3,18). Bei der Hochzeit des Lammes wird sich Seine Braut in feine, glänzende Leinwand kleiden (Offb 19,8). Weisse Kleider stehen für die Gerechtigkeit Christi, die dem Gläubigen bei seiner Errettung zugerechnet wird.

## Siegeskränze oder Kronen

Sie haben ihre Kronen und leben an dem Ort, der für sie bereitet worden ist und wohin sie gegangen sind, um bei Jesus zu sein (Joh 14,1-4). Diese Kronen, im griechischen steht die Bedeutung für einen Siegeskranz. Dies wird denen gegeben, die erfolgreich an einem Wettkampf teilgenommen und den Siegespreis erhalten haben. Christus verheisst diese Krone auch den treuen Gläubigen in Smyrna (Vgl. Offb 2,10).

## Exkurs zu den Kronen welche die Gläubigen erwarten können.

Es werden den Gläubigen ebenfalls nach ihren guten Werken im Glauben "goldene Siegeskränze" gegeben. Die Bibel erwähnt fünf solche Kronen.

|  |  |
| --- | --- |
| Die unvergänglicher Krone  (1Kor 9,24-25)  Kranz zu Ehren des Siegers | "Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt!  25 Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, damit sie einen vergänglichen Siegeskranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen." |
| Die Krone des Ruhmes  (1Thess 2,19)  Siegeskranz desjenigen, der Menschen für Jesus gewinnt | "Denn wer ist unsere Hoffnung oder Freude oder Ruhmeskranz – nicht auch ihr? – vor unserem Herrn Jesus bei seiner Ankunft?" |
| Die Krone der Gerechtigkeit  (2Tim 4,7-8)  Für diejenigen, die sein Erscheinen liebgewonnen haben | "Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt;  8 fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter, mir ⟨als Belohnung⟩ geben wird an jenem Tag; nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieb gewonnen haben." |
| Die Krone des Lebens  (Offb 2,10; Jak 2,12)  Krone des Märtyrers | "Fürchte dich nicht vor dem, was du leiden wirst! Siehe, der Teufel wird ⟨einige⟩ von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Bedrängnis haben zehn Tage. Sei treu bis zum Tod! Und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben." |
| Der Ehrenkranz  (1Pt 5,2-3)  Siegeskranz der Ältesten | "Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist, nicht aus Zwang, sondern freiwillig, Gott gemäß, auch nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern bereitwillig,  3 nicht als die, die über ihren Bereich herrschen, sondern indem ihr Vorbilder der Herde werdet!  4 Und wenn der Oberhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr den unverwelklichen Siegeskranz der Herrlichkeit empfangen." |

## Aus dem Thron | 4,5a

"Und aus dem Thron gehen hervor Blitze und Stimmen und Donner;" **(4,5a)**

**V 5a |** Alles was um den Thron Gottes ist und was von ihm ausgeht, gibt ihm die Ehre und erfüllt seinen Heilsplan. Diese auf das Gericht hinweisende Wörter Blitz, Stimmen und Donner werden in der Offb wiederholt erwähnt (Vgl. 8,5; 11,19; 16,18). Die Blitze, Stimmen und Donner, die vom Thron ausgehen, kündigen die kommenden Gerichte an, aber der Regenbogen (3) ist die Verheissung Gottes, dass nach den Stürmen Frieden, Segen und Gerechtigkeit auf der Erde herrschen werden. Was für eine Gnade wir hier von unserem Schöpfer und Erlöser erkennen können. Diese Ausdrücke beschreiben den Thron Gottes in seinem richterlichen Aspekt, denn sie kommen aus dem Thron heraus. Sie kommen aus der Regierung Gottes hervor. Diese Beschreibung erinnert uns an die Erscheinung Gottes auf dem Berg Sinai, wo der Herr sich in Donner und Blitzen, einer schweren Wolke und starkem Posaunenschall offenbarte (Ex 19,16; 20,18; Vgl. Ps 18,14; 29,3-9; 46,7; 68.34; 77,19; 97,4; 144,6; Jes 29,6; Hes 1,13).

## Vor dem Thron | 4,5b-6a

"… und sieben Feuerfackeln brennen vor dem Thron, welche die sieben Geister Gottes sind." Und vor dem Thron ⟨war es⟩ wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall;" **(4,5b-6a)**

**V 5b |** Johannes nimmt unseren Blick jetzt vor den Thron. Wir lesen schon zum dritten Mal über "die sieben Geister Gottes" (1,4; 2,1; 4,5). In diesem Vers werden sie als "Feuerfackeln" beschrieben. Wie wir schon im Kp. 1 gesehen haben, beschreibt es die Fülle des Heiligen Geistes in seiner erforschenden, alles offenbar machenden Macht. Das Feuer ist ein Bild auf die Heiligkeit. Diese Fackeln verbreiten Licht, das alles Dunkel und Verborgene anleuchtet und dies somit offenbart wird. Fackeln können aber auch ein Feuer anzünden. Es geht um das göttliche Feuer, das durch den Heiligen Geist die Erde erleuchtet, prüft und richtet. Es ist ein Hinweis auf die Aufgaben des Heiligen Geistes, die Welt zu überführen von Sünde, von Gerechtigkeit und von Gericht (Vgl. Joh 16,8-11).

**V 6a |** Wir sehen "ein gläsernes Meer, gleich Kristall" und "vier lebendige Wesen". In der Stiftshütte sowie im Tempel Salomos, stand im Vorhof das Waschbecken, das auch "das Meer" genannt wurde (Vgl. 1Kön 7,23; 2Kön 25,13). Dieses Becken war mit Wasser gefüllt und die Priester mussten es dazu benutzen, sich die Hände und Füsse zu waschen bevor sie ins Heiligtum eintraten. Auf der Erde ist das Becken mit Wasser gefüllt und nötig, weil die Reinigung noch stattfinden muss. Im Himmel aber, wird dies nicht mehr nötig sein, denn es kann uns nichts mehr verunreinigen. Somit ist das Wasser wie zu Glas geworden. W. J. Ouweneel beschreibt dies Szene rund um den Thorn folgendermassen: *"Die gesamte Szene in Offb 4 erinnert deutlich an die Stiftshütte oder den Tempel (Vgl. auch 7,15; 11,19; 13,6; 14,15.17; 15,5f.8; 16,1.17; 21,3; Ps 11,4; 18,7; 29,9; Mi 1,2; Hab 2,20). Der Thron Gottes ist hier zum ersten Mal zu sehen und entspricht der Bundeslade im Allerheiligsten (Vgl. 2Kön 19,15; Ps 80,2; Jer 3,16f.). Vor dem Thron finden wir das Heilige, wo wir zuallererst die sieben Feuerfackeln sehen, die dem siebenarmigen Leuchter entsprechen. Dann versetzt uns das "Meer" (das kupferne Waschbecken) in den Vorhof. In 6,9; 8,3.5; 9,13; 14,18; 16,7 hören wir auch noch vom Altar (Brandopfer- oder Räucheraltar)."*

## Inmitten und rings um den Thron | 4,6b-8

"… und inmitten des Thrones und rings um den Thron vier lebendige Wesen, voller Augen vorn und hinten.

7 Und das erste lebendige Wesen ⟨war⟩ gleich einem Löwen und das zweite lebendige Wesen gleich einem jungen Stier, und das dritte lebendige Wesen hatte das Angesicht wie das eines Menschen, und das vierte lebendige Wesen ⟨war⟩ gleich einem fliegenden Adler.

8 Und die vier lebendigen Wesen hatten, eines wie das andere, je sechs Flügel und ⟨sind⟩ ringsum und inwendig voller Augen, und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, Allmächtiger, der war und der ist und der kommt!" **(4,6b-8)**

**V 6b |** Die vier lebendigen Wesen sind mit dem Thron Gottes untrennbar verbunden. Diese Wesen haben eine grosse Autorität und strahlen Herrlichkeit und Wissen aus. Diese Wesen nehmen im weiteren Verlauf der Offb eine wichtige Stellung ein. Sie loben Gott ununterbrochen und rufen "Heilig, heilig, heilig" (8), führen die 24 Ältesten in die Anbetung und werden unteranderem die ersten vier Siegelgerichte hervorrufen.

Diese Wesen sind "voller Augen vorn und hinten". Es beschreibt ihre Herrlichkeit und ihre Weisheit.

Was sind das für Wesen, welche um den Thron Gottes sind. A. Fruchtenbaum identifiziert sie als Seraphim. In seinem Buch "Das Reich der Engel", enthüllt er sieben Wahrheiten über die Seraphim, welche in diesem Abschnitt beschrieben werden.

* Sie umgeben den Thron Gottes (6).
* Sie sind vorne und hinten voller Augen und das sie in der Lage sind, weit über den menschlichen Bereich hinaus zu sehen um Gottes Vorsehung erfüllen zu können (6).
* Sie haben sechs Flügel (8).
* Sie sehen nicht alle genau gleich aus (7). Obwohl alle sechs Flügel haben, ist das beeindruckendste Merkmal der Seraphim, dass sie unterschiedliche Gesichtszüge haben. Ausgehend von diesen Merkmalen gibt es vier Kategorien von Seraphim: Manche ähneln Löwen, andere Stiere, wieder andere Menschen und die letzte Gruppe ist den Adlern ähnlich.
* Sie sind rundherum voller Augen. Früher wurde erwähnt, dass sie vorne und hinten voller Augen sind. Jetzt heisst es, dass sie rundherum voller Augen sind, auch an den Seiten und inwendig (8).
* Sie loben Gott ununterbrochen und sagen die gleichen Worte, die in Jesaja aufgezeichnet sind, mit einer minimalen Abweichung (8b-9).
* Wenn sie "Heilig, heilig, heilig" rufen, ist es ein Signal an die 24 Ältesten, dass auch sie nun den anbeten müssen, der auf dem Thron sitzt (10). In diesem Zusammenhand ist derjenige, der auf dem Thron sitzt, Gott der Vater.

**V 7 |** Die Angesichter der Seraphim sind unterschiedlich. " Und das erste lebendige Wesen ⟨war⟩ gleich einem Löwen und das zweite lebendige Wesen gleich einem jungen Stier, und das dritte lebendige Wesen hatte das Angesicht wie das eines Menschen, und das vierte lebendige Wesen ⟨war⟩ gleich einem fliegenden Adler."

Das erste Wesen war gleich einem Löwen. Der Löwe ist der König der Tiere, der vor nichts zurückweicht (Spr 30,30). Niemand kann ihm wiederstehen. So rennt der Mensch vergeblich gegen Gottes Absichten an. Diesen kann niemand trotzen. Gottes Ratschlüsse erfüllen sich. Nichts kann den Herrn abbringen von Seinen Wegen, die am Ende Leben und Frieden bedeuten (Jer 29,11).

Das zweite Wesen ist gleich einem Stier. Dieses Wort kommt im NT außer hier nur noch an drei Stellen vor (Lk 15,23; Hebr 9,12.19), und dort steht das Wort jedes Mal für ein Tier, das geschlachtet wird. In Lk 15 ist es ein Hinweis auf das Opfer Christi, in Hebr 9 ebenso. Gott tut den Menschen in Seiner Vorsehung so viel Gutes (Apg 14,16.17), das sie nicht verdient haben. Weil wir in die Sünde gegangen sind, haben wir Fluch und Tod verdient, und doch ist Gott geduldig und freundlich und hat lange, lange Nachsicht mit unseren Sünden (Röm 3,25; 1Petr 3,20) und richtet uns nicht sofort. Er kann das nur, weil der Sohn Gottes in der Fülle der Zeit zum Opferlamm wurde, das in Seinem Tod die Sünde der Welt wegnahm (Joh 1,29) und so die ganze Welt mit Gott versöhnte (2Kor 5,20).

Das dritte Wesen hatte das Angesicht eines Menschen, des einzigen zur Gottesfurcht berufenen Geschöpfes auf der Erde. Die Gottesfurcht ist der Anfang aller Weisheit (Spr 9,10); so spricht das Angesicht eines Menschen von der Weisheit (Jes 28,23-29; Röm 11,33; Eph 3,10), mit der Gott in seiner Heilsgeschichte hinarbeitet.

Das vierte Wesen gleicht einem Adler, dem Tier, das daran erinnert, dass, obgleich von ferne kommend (Dtn 28,49; Jes 46,9-11), da von jeher beschlossen, Gottes Gerichte schnell fallen werden (Mt 24,28). Gleichzeitig aber wird Gott in Seiner Vorsehung gleich einem Adler die Seinen in der Zeit bewahren (Dtn 32,11.12) und durch die Zeit hindurchtragen (Ex 19,4).

**V 8 |** Die Seraphim haben sechs Flügel mit zweien bedecken sie das Angesicht, mit zweien die Füsse und mit zweien flogen sie (Vgl. Jes 6). Sie leben in ununterbrochen Ehrfurcht vor Gott und beten ihn ununterbrochen an. "Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, Allmächtiger, der war und der ist und der kommt!" sagen die vier Wesen. Er, der war und ist, der Gott der Geschichte, ist auch der Kommende, der die Welt mit Seiner Heiligkeit füllen wird. Die vier Wesen loben und beten den an dem alle Ehre gebührt. Er ist der Kommende Herr (Heb 10,37). Es ist der Herr Jesus, der auf dem Thron sitzt: "Ich komme bald" (Vgl. 22,7.12.20). Gott offenbart sich als Jahwe (Bundesgott Israels), Elohim (Schöpfer), El-Schaddai (allmächtige Gott).

## Lobpreis im Himmel | 4,9-11

"Und wenn die lebendigen Wesen Herrlichkeit und Ehre und Danksagung geben werden dem, der auf dem Thron sitzt, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit,

10 so werden die vierundzwanzig Ältesten niederfallen vor dem, der auf dem Thron sitzt, und den anbeten, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt, und werden ihre Siegeskränze niederwerfen vor dem Thron und sagen:

11 Du bist würdig, unser Herr und Gott, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu nehmen, denn du hast alle Dinge erschaffen, und deines Willens wegen waren sie und sind sie erschaffen worden." **(4,9-11)**

**V 9 |** In diesem Vers wird die Verehrung Gottes von den vier lebendigen Wesen näher beschrieben. Sie geben Herrlichkeit (Verehrung) und Ehre (das Ausdrücken der Wertschätzung einer Person) und Danksagung (Dankbarkeit durch Ausdrücken der Freude vor Gott).

**V 10 |** Diese Verehrung der vier Wesen gegenüber Gott, hat Auswirkungen auf die 24 Ältesten, welche ebenfalls in die Anbetung hineinkommen. Die Ältesten drücken aus, dass sie keine Würde in sich selbst haben. Diese hat nur der Schöpfer. Hier wird ein Ausdruck ihrer Demut vor Gott und dem Lamm beschrieben. Sie regieren mit Ihm in Ewigkeit (22,5). Die Ältesten werfen ihre Kronen nieder vor dem, der auf dem Throne sitzt und bekennen damit, dass alle Ehre, alle Herrlichkeit, zu der ihr Schöpfer und Erlöser sie erhöht hat, ihm gehört. Denn er hat sie in seinem Blut gewaschen und zu einem Königtum gemacht (1,6). Wenn die Kronen auch an den Lohn erinnern (2,10; 3‚11), den uns der Herr für Treue im Dienst geben wird, so verdanken wir es ihm, dass wir überhaupt an ihn glauben und ihm dienen können. Alles nur aus seiner Gnade (1Kor 15,10). Alle Dinge sind nach Gottes Willen und für Gottes Willen erschaffen. Darum ist es recht, dass Gott den Menschen richtet, der sich Gottes Willen widersetzt und sich weigert, ihm die Ehre zu geben, die ihm als Schöpfer zusteht (Vgl. Röm 1,18-32).

**V 11 |** Wir erkennen eine persönliche Erfahrung der 24 Ältesten gegenüber Gott indem sie ihn direkt ansprechen mit "Du bist würdig". Immer wieder im Buch der Offb sehen wir die Anbetung von den Ältesten (Vgl. 5,14; 7,11; 11,16; 19,4). Sie preisen seine Herrlichkeit, Ehre und Macht ihres Herrn und Gott. Macht zu haben bedeutet, die Fähigkeit zu haben, eine Sache auszuführen oder auch zu Ende zu bringen.

In diesem Lobpreis wird Jesus der Herr als Schöpfer aller Dinge angebetet. Denn in ihm wurde alles erschaffen und in Existenz gerufen. Es ist also der dreieinige Gott, doch offenbart im Sohn. Er ist der Schöpfer (Joh 1,1–3; Kol 1,16; Heb 1,3).